

Wie man aussieht und wer man ist

Kunst- und Theateraufgaben zum Thema Physiognomik

von Katja Ubbelohde und Aly Sager-Gesecus

KONZEPTE

K

Versuche, die Wesensart eines Menschen aus seiner Körpergestalt, besonders aus seinen Gesichtszügen zu deuten, hat es immer gegeben. Seit der Antike gibt es Konzepte einer Fachdisziplin Physiognomik, in denen versucht wird, Korrelationen von Körper und Wesensart von Menschen systematisch darzustellen. An Juden vorgenommene biometrische Messungen im 3. Reich haben der Welt gezeigt, welchen furchtbaren Zwecken solche angeblich wissenschaftlich erhobenen Daten dienen können.

Das Aussehen und die Präsentation einer Person haben heute derart an Bedeutung gewonnen, dass ein kritischer Umgang mit psycho-physiognomischen Aussagen außerordentlich wichtig geworden ist. Wie man auf andere zu wirken hat, wird besonders für junge Menschen durch Vorbilder in Filmen, der Werbung oder zum Beispiel auch durch ein intensives Training für ein Vorstellungsgespräch zu einem wichtigen Thema. Die gleichen Turnschuhe in demselben Alter zu tragen ist bereits für Kinder ein Ausdruck der Lebensmaxime: „Ich präsentiere mich, also bin ich.“

Unter den Stichworten „chinesische Gesichtsdagnostik“ oder „Psycho-Physiognomik nach Huter“ finden sich viele Neuerscheinungen zur Analyse des Menschen auf der Basis seiner körperlichen Besonderheiten. Man findet auch Forschungsberichte (z.B. von der Universität St. Andrews in Schottland), in denen die Selbstbeschreibung von Personen („warmherzig“, „emotional“, „mitfühlend“) übereinstimmt mit Fremdbeschreibungen, die auf einer Einschätzung der Gesichtszüge der Versuchspersonen basieren.

Und man findet im Übrigen auch Beratungsunternehmen wie „Heiden-Simon und Partner“, die ein psycho-physiognomisches „Verfahren“ anbieten, das „es ermöglicht eine detaillierte Aussage über die Charaktereigenschaften und Kompetenzen eines Menschen“ zu machen. Man sieht, die Kunst des Deutens des

Ich frage: Ist der Schluss von der Stimme eines Mannes auf die festen Teile eines Gesichts verwegener als der von den stehenden Teilen des Kopfs auf eine Seele, die eine Welt von Chamäleonism ist? ^(F 819)



Physiognomik

Kunst- und Theateraufgaben zum Thema:

**Wie man aussieht
und wer man ist !**



Georg Christoph Lichtenberg
1742-1799



Johann Caspar Lavater
1741-1801

Ein Streit unter Kollegen

Die folgenden Spielvorschläge und Gestaltungsaufgaben kann man in beliebiger Reihenfolge aufgreifen. Die Wirkung von äußerem und innerem Eindruck eines Menschen sollen bewusst gemacht und erprobt werden. Dabei sollte immer diskutiert werden, auf welcher Basis wir zu Urteilen über Menschen kommen.

menschlichen Charakters aus seinen Gesichtszügen ist heute so aktuell wie – angeblich – zu Pythagoras Zeiten.

Im 18. Jahrhundert schlug die Diskussion um die Physiognomik, ausgelöst durch den Schweizer Pfarrer und Gelehrten Johann Caspar Lavater, hohe Wellen, und gerade für Lichtenberg war, bei seiner Statur, ein differenzierter Umgang mit dem Verhältnis von Körper und Geist von großer Wichtigkeit. Nach anfänglichem Interesse an Lavaters Arbeiten hat sich Lichtenberg später gründlich von dessen Lehren distanziert.

Lichtenbergs kritisches Hinterfragen von vordergründigen Wahrheiten sollte uns, die wir an den Lichtenberg-Schulen und anderswo mit jungen Menschen zu tun haben, ein besonderes Anliegen sein. Bildende Kunst und Theater bieten dazu gute Möglichkeiten.

Theateraufgaben

1. Stellt einige Schüler auf die Bühne. Sie sollen in einer beliebigen Position „einfrieren“. Die Übrigen überlegen, wen sie aufgrund seines Gesamteindrucks für einen bestimmten Beruf einstellen würden, zum Beispiel als Boxer, Professor, Schauspieler, Kindergärtner, Model, Popsänger, Polizist usw.

2. Sammelt vor einer zweiten Runde Wörter, die ein Gefühl oder einen Charakter ausdrücken (aufbrausend, weichherzig, hysterisch, eitel, schön, ängstlich, neugierig, wütend usw.).

Jetzt wählen die „Statuen“ eine Position, in der sie einen bestimmten Charakter oder ein bestimmtes Gefühl darstellen wollen. Die Zuschauer erraten, was sich die Statuen vorgenommen haben. (Viele Spielvarianten sind denkbar, z.B. ein Positionswechsel vom Angsthasen zum Olympiasieger usw.)

3. Erweitert eure Liste mit charakterlichen Eigenschaften um ausdrucksstarke Situationen wie: Hat eine große Kartoffel im Mund, sieht seine Liebste, erblickt ein Monster usw. Besorgt euch ein Tuch oder eine Decke, die dann von zwei

Wenn du einen verzerrten Menschen von dir widriger Physiognomie siehst, so halte ihn um Himmels willen nicht für lasterhaft ohne die genaueste Untersuchung. Der Gott, der dich schön geschaffen hat, kann ihn so geschaffen haben. ^(F 802)

Aus einem Augenblick lässt sich kein Gesicht beurteilen, es muss eine Folge da sein. ^(F 651)



Dame als Arlequine verkleidet
(F. Boscarati)



Der Schauspieler Jean Gabriel
mit Maske, 16. Jh.

Aus: *Ingrid Ramm-Bonwitt: Commedia dell' Arte. Frankfurt/Main 1997, S. 129 und S. 141*

Schülern quer gehalten wird, so dass zwei bis drei Mitschüler sich dahinter hocken können. Auf Zuruf des Spielleiters oder einzelner Mitschüler („Euer Hamster ist gestorben!“) tauchen nur die Köpfe (und eventuell dazu die Arme) mit dem gefragten Gesichtsausdruck hinter der Decke auf. Steigert die Ausdruckskraft auf einer Skala von 1-3.

4. Besorgt euch Neutralmasken. Ein oder mehrere Schüler sitzen auf einem Stuhl und drücken durch von ihnen ausgewählte Körperhaltungen bestimmte Stimmungen aus. Die Zuschauer raten. Wie wirkt dabei jeweils das Gesicht, das ja keinen eigenen Ausdruck hat?

5. Spielt zu zweit oder zu dritt kleine Szenen mit den Neutralmasken. Achtet darauf, dass ihr das maskierte Gesicht dem Zuschauer zuwendet und nur mit dem Körper ohne Sprache den Inhalt der Szene vermittelt, z.B.: Freund und Freundin sitzen auf der Parkbank, der Rivale kommt von hinten dazu; oder ihr sitzt im Kino und verfolgt einen spannenden Film.

6. Entwickelt jetzt mit Sprache (und ohne Masken) in Dreiergruppen kleine Szenen, in denen eine Person sich als jemand anderes erweist, als es zunächst scheint: Ein Schwächling ist doch ein großartiger Sportler, ein Großmaul hat von nichts eine Ahnung, eine Schüchterne hat viel Erfolg bei den Jungen. Verabredet, wie viel Sprache ihr verwenden wollt und wie lang die Szene sein soll – vielleicht reichen drei bis fünf Sätze pro Rolle, den Rest spielt ihr mit dem Körper.

Solltet ihr euch dafür entscheiden, am Ende ein kleines Stück zu entwickeln, bedenkt, dass man das Ausspielen eines Charakters lange und intensiv betreiben muss. Nur dann wird der Zuschauer wirklich überrascht, wenn plötzlich eine Person in einem ganz anderen Licht dasteht.

Zusatzaufgabe

Seht euch im Schattentheater gegenseitig eure Köpfe im Profil an und verändert sie. Ihr könnt mit Klebeband die Nase nach oben oder unten biegen oder

sie mit einem Knubbel versehen. Versucht, die Oberlippe und das Kinn in seiner Position zu verändern, die Lippen nach innen zu ziehen und anderes mehr. Auch mit euren Haaren und verschiedenen Kopfbedeckungen könnt ihr experimentieren. Diskutiert, wie diese jeweils neuen Profile auf euch wirken.

Aufgabe für Ältere

Lest euch die nachfolgenden Textauszüge zu den Theateraufgaben durch. Holt euch weitere Informationen zur Physiognomik aus dem Internet. Seht euch außerdem den Filmausschnitt „Mehr Licht auf Lichtenberg“ auf der Webseite unter www.lichtenberg-gesellschaft.de/schule/ an. Bereitet eine Vorlesungsreihe oder eine Podiumsdiskussion vor, bei der Lichtenberg, Lavater, Goethe oder auch modernere Autoren ihre Ansichten von der Wissenschaft der Physiognomik vortragen. Ihr könnt dabei theoretisch argumentieren oder wie im Film aus Silhouetten den Charakter von Personen deuten. Für die Erstellung anschaulicher Beispiele hier noch Anregungen:

Lavater:

Schneidet aus Papier zunächst verschiedene Silhouetten aus und versucht, möglichst viele Gesichtsm Merkmale dabei immer wieder zu verändern (dicke Lippen, Himmelfahrtsnase, lange Nase, markantes Kinn, fliehendes Kinn, buschige Augenbrauen, niedrige, hohe, fliehende Stirn usw.) Sucht dann zwei bis vier Profile aus (zum Beispiel „intelligent“, „dumm“, „weich“, „energisch“), die ihr für den Vortrag vergrößert. Bereitet eine charakterliche Deutung dieser Profile vor.

Lichtenberg:

Lasst euch von Lichtenbergs satirischen Texten und Zeichnungen aus seinem „Fragment von Schwänzen“ lediglich anregen. Zeichnet selbst möglichst verschiedenartige Silhouetten und entwickelt in einem zweiten Schritt Texte dazu, die ein Charakterbild entwerfen. Für einen Vortrag müsstet ihr einige Silhouetten vergrößern.

Es kann sein, dass keine Newton-Seele in einem Neger-Kopf sitzen könne, das ist in einem Kopf, der am Senegal erzeugt wurde, aber in einem Europäer-Kopf, der so aussähe. ^(F 628)

Unsere Gesichter differieren wie unsere Sprachen, und endlich wird man über die ganze Erde italienisch reden. Eine Folge aus Lavatern. ^(F 682)

Wenn die Physiognomik das wird, was Lavater von ihr erwartet, so wird man die Kinder aufhängen ehe sie die Taten getan haben, die den Galgen verdienen, es wird also eine neue Art von Firmelung jedes Jahr vorgenommen werden. Ein physiognomisches Auto da Fe. ^(F 521)

Dokumentarischer Anhang: Physiognomik als Wissenschaft

Lavater:

*Johann Caspar Lavater:
Physiognomische Fragmente
zur Beförderung der Menschen-
kenntnis und Menschenliebe.
Eine Auswahl. Ch. Siegrist
(Hg.) Stuttgart 1984, S. 40*

„Die Physiognomik wird gewiß noch eine mathematisch bestimmbare Wissenschaft werden.“

„Ich fange also an, mir die Profile von der Stirne einzuprägen: und indem ich dieses sehe, glitscht meine Beobachtung zugleich über das ganze Gesicht herunter, und es will mich dünken, dass der Eindruck von ihrer Dummheit stärker und lebhafter bey mir werde. Ich fahre also fort; ich nenne, oder welches besser ist, ich zeichne mir die ganzen Profile und wenn ich einige gezeichnet habe, so fange ich an zu vergleichen ... versuche es, diese Linien mit Worten und Namen zu bezeichnen. Ich werde zum Exempel sagen: diese Stirn ist zu kurz, und zugleich so platt, das Haar so tief darüber herabgewachsen; jene ist zwar hoch und groß, aber sie ist zu glatt, kahl oder so und so emporgefurcht ... die Nase ist so aufgedumpft, so fleischicht, jene so hervorstehend groß und breit“

*Johann Caspar Lavater:
Von der Physiognomik. Kap.
IV. Leipzig bey Weidmanns Er-
ben und Reich, 1772*

Goethe:

„Man wird sich öfters nicht enthalten können, die Worte Physiognomie, Physiognornik in einem ganz weiten Sinne zu brauchen. Diese Wissenschaft schließt vom Aeußern aufs Innere. Aber was ist das Aeüßere am Menschen? Warlich nicht seine nackte Gestalt, unbedachte Geberden, die seine innern Kräfte und deren Spiel bezeichnen! Stand, Gewohnheit, Besitzthümer, Kleider, alles modificirt, alles verhüllt ihn. Durch alle diese Hüllen bis auf sein Innerstes zu dringen, selbst in diesen fremden Bestimmungen feste Punkte zu finden, von denen sich auf sein Wesen sicher schließen läßt, scheint äußerst schwer, ja unmöglich zu seyn. Nur getrost! Was den Menschen umgiebt wirkt nicht allein auf ihn, er wirkt auch wieder zurück auf selbiges, und indem er sich modificiren läßt, modificirt er wieder rings um sich her. So lassen Kleider und Hausrath eines Mannes sicher auf dessen Character schließen Die Natur bildet den Menschen, er bildet sich um, und diese Umbildung ist doch wieder natürlich; er, der sich in die große weite Welt gesetzt sieht, umzäunt, ummauert sich eine kleine drein, und staffirt sie aus nach seinem Bilde.“

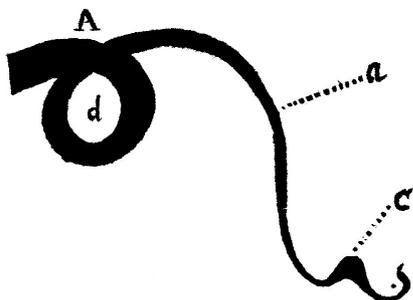
*Johann Wolfgang Goethe: >
Von der Physiognomik über-
haupt. In: J.C. Lavater: Physi-
ognomische Fragmente (siehe
oben), S. 15*

Lichtenberg:

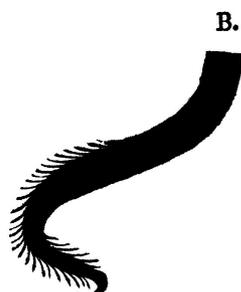
Nun betrachte man einmal den Physiognomen, wie hülflos, und doch wie verwegen, er da steht. Er schließt nicht etwa von langem Unterkinn auf Form der Schienbeine, (...) sondern er springt und stolpert von gleichen Nasen auf gleiche Anlage des Geistes, und, welches unverzeihliche Vermessenheit ist, aus gewissen Abweichungen der äußeren Form von der Regel auf analogische Veränderung der Seele. (S. 276)

Talent und überhaupt die Gaben des Geistes haben keine Zeichen in den festen Teilen des Kopfs. (S. 292)

Auszüge aus Lichtenbergs „Fragment von Schwänzen“



Dieses Schwein, sonst geborenes U r g e n i e, luderte Tage lang im Schlamm hin; vergiftete ganze Straßen mit unaussprechlichem Mistgeruch, brach in eine Synagoge bei der Nacht, und entweichte sie scheußlich; fraß, als sie Mutter ward, mit unerhörter Grausamkeit drei ihrer Jungen lebendig, (...) sie ward von den Bettelbuben erschlagen und, von Henkersknechten halb gar gefressen. (S. 533 f)



(...) lieber Leser, theurer Seelenfreund, betrachte diesen Hundeschwanz, und bekenne, ob A l e x a n d e r, wenn er einen Schwanz hätte tragen wollen, sich eines solchen hätte schämen dürfen. Durchaus nicht weichlich, „hundseldes, nichts damenschöfigtes, zuckernes“, mausknapperndes, winzigstes Wesen. Überall Mannheit, Drangdruck, hoher erhabener Bug (...) (S. 534)

(Purschenschwanz) Eingezwängter Fülldrang. Eine Pulvertonne unter einem Feuerbecken vergessen (...) Edler, vortrefflicher Schwanz (...) Flögst du durch die Himmel, die Kometen würden sprechen: welcher unter uns will es mit ihm aufnehmen? Studirt Medicin. (S. 537)

Das Maß des Wunderbaren sind wir; wenn wir ein allgemeines Maß suchten, so würde das Wunderbare wegfallen und würden alle Dinge gleich groß sein. ^(A110)

Alle Zitate aus: Georg Christoph Lichtenberg: *Schriften und Briefe, Band 3*



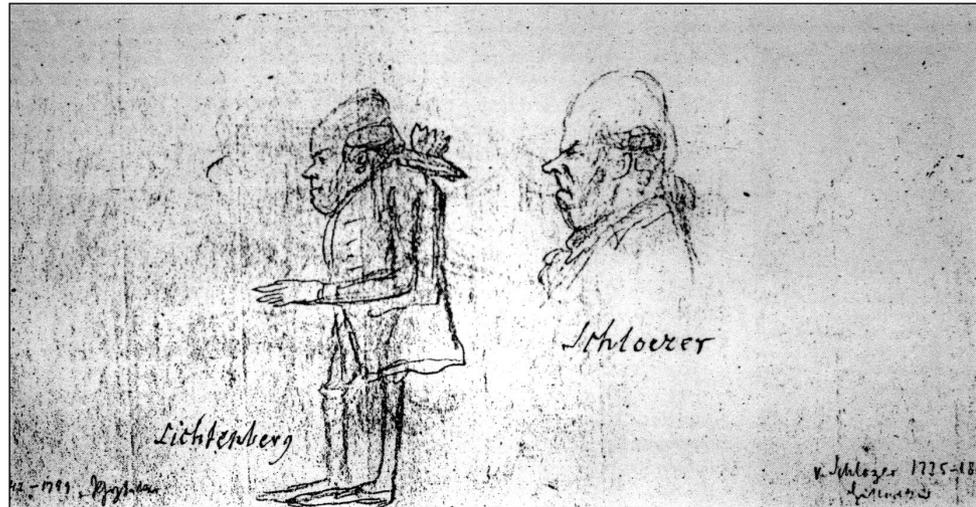
Lichtenberg schätzte Lavaters Physiognomik zunehmend kritischer ein und distanzierte sich schließlich völlig. In seinem satirischen Fragment von Schwänzen“ hat er Handzeichnungen von Schwänzen erstellt und dann daraus den Charakter der jeweiligen Tiere oder Studenten gedeutet.

Bei mir liegt das Herz dem Kopf wenigstens um einen ganzen Schuh näher als bei den übrigen Menschen, daher meine große Billigkeit. Die Entschlüsse können noch ganz warm ratifiziert werden. ^(C 20)

Charakter einer mir bekannten Person. Ihr Körper ist so beschaffen, daß ihn auch ein schlechter Zeichner im Dunkeln besser zeichnen würde, und stünde es in ihrem Vermögen, ihn zu ändern, so würde sie manchen Teilen weniger Relief geben. ... ^(B 81)

Weil er seinem Vater nun einmal bei der Zeugung mißlungen war, so getraute sich kein Kupferstecher nachher noch einmal, sein Heil mit ihm in Kupfer zu versuchen. ^(B 217)

Die gesunden und schönsten, regelmäßigst gebauten Leute sind die, die sich alles gefallen lassen. Sobald einer ein Gebrechen hat, so hat er seine eigne Meinung. ^(G 86)



Blumenbach-Zeichnung

Die Urheberschaft dieser Zeichnung von 1795 ist nicht gesichert. Johann Friedrich Blumenbach (1752-1842), Professor der Medizin und Anthropologe in Göttingen, war ein Freund von Lichtenberg.

„Ikonographisch bemerkenswert ist die unmittelbar neben Lichtenberg stehende Zeichnung, die August Ludwig von Schlozer zeigt. Sie ist, verglichen mit Portraitdarstellungen dieses Göttinger Professors, kaum karikaturistisch. Das lässt die Vermutung zu, dass auch Lichtenberg gerade in den wenig schmeichelnden Eigenarten dieses Portraits nicht verzerrt, sondern naturgetreu abgebildet ist.“ (Ulrich Joost in: Georg Christoph Lichtenberg. 1742-1799. Wagnis der Aufklärung. Ausstellungskatalog. München Wien 1992. Bild: S. 53, Text: S. 56)

Lavater wollte... den Charakter eines Menschen aus den Linien eines Gesichts herauslesen !

Portraitübungen:

① Info:

Die Normal-Proportionen im Gesicht sind in etwa so:

- $\frac{1}{3}$ Stirn (vom Haaransatz bis zu den Brauen)
- $\frac{1}{3}$ Nase (von den Brauen bis zur Nasenspitze)
- $\frac{1}{3}$ Mund (von der Nasenspitze bis zum Kinn)

Arbeitsblatt



② Aufgabe:

Betätige dich als Polizeizeichner(in), der/die die Gesichter von Personen für Fahndungen herstellt (heute machen das meist Computerprogramme). Schneide die Gesichtsteile (a) groß aus und schiebe sie auf dem Gesichtsumriss (b) hoch, runter und zu den Seiten, um verschiedene Gesichter zu erhalten.

Material:



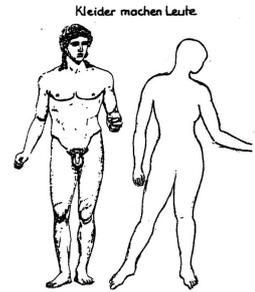
③ Aufgabe:

Benutze die vorgegebenen Teile des Gesichts oder neue selbst gezeichnete und ausgeschnittene, um durch Verschieben einen "intelligenten" oder "dummen", einen "energischen" oder "weichen" Gesichtsausdruck herzustellen. Klebe die beste Version auf und ergänze sie durch..... Falten, Behaarung, Sommersprossen oder anderes, um dein Ergebnis noch ausdrückbarer zu machen.

[Dieses Arbeitsblatt kann von der Webseite www.lichtenberg-gesellschaft.de unter der Rubrik „Schule“ heruntergeladen werden.]

④ Aufgabe:

Lege Transparentpapier auf die beiden Figuren und zeichne einzelne Kleidungsstücke. Drücke die Umrisse der Kleidung auf (farbigen) Karton oder anderes Papier durch und schneide sie aus.

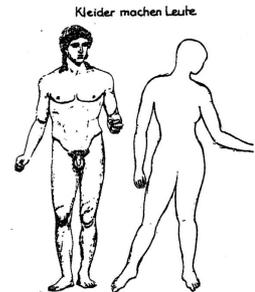


⑤ Aufgabe:

Fallen dir Menschen ein, die man an ihrer Kleidung erkennt? z.B. Menschen aus bestimmten Berufen oder einfach Typen. Zeichne ihre typischen Kleidungsstücke auf Transparentpapier und mache dann weiter wie oben. Lege eine Sammlung an:

Berufe:

Typen:



⑥ Aufgabe:

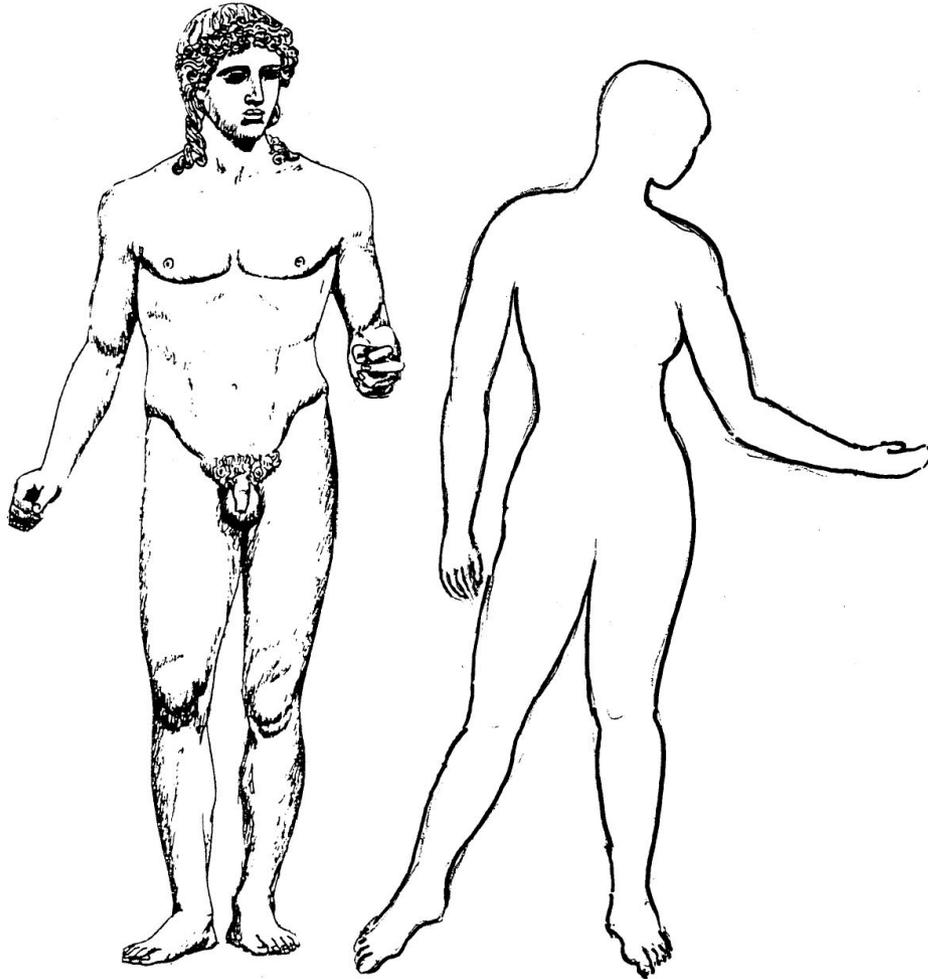
Stelle auf die gleiche Weise verschiedene Gesichter her (siehe Aufgabe ② und ③) und kombiniere diese Gesichter mit der Kleidung von Typen oder Berufsgruppen.

⑦ Aufgabe:

Stellt euch eure Ergebnisse gegenseitig vor mit treffenden Adjektiven und Nomen. Tragt auch andere Dinge zusammen, die zu einem Steckbrief gehören könnten, wie Interessen, Hobbies, Eigenarten oder politische und andere Ansichten. Hinterfragt in einer Diskussion den äußeren Schein eurer Figuren.

Steckbrief

Kleider machen Leute



Der sogenannte
"Kasseler Apoll"
Römische Marmor-
Kopie des 2. Jhs. n. Chr.
nach griechischem
Bronzeoriginal
des 5. Jhs. v. Chr.

Der Umriss
einer namenlosen
jungen Frau

[Dieses Arbeitsblatt kann von
der Webseite www.lichtenberg-gesellschaft.de unter der Ru-
brik „Schule“ heruntergeladen
werden.]

Schülerergebnisse



Esther A. Rohmann, 10. Jg., 1989



Esther A. Rohmann 10. Jg. 1989

- ⑧ Vorführung und Diskussion
des Filmausschnitts Schatten-
theater an der JGS Göttingen
"Mehr Licht auf Lichtenberg"



[Dieses Arbeitsblatt kann von der Webseite www.lichtenberg-gesellschaft.de unter der Rubrik „Schule“ heruntergeladen werden.]